

der Produktion, in der Technologie ebenso wie in der Forschung und Entwicklung oder in den ökonomischen Abteilungen.

Der schonungslose Vergleich machte anschaulich: Die Meisterung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts ist unvereinbar mit Selbstzufriedenheit; in der Produktion entwickelt sich auf allen Gebieten Neues, wer Schritt halten will, kann sich keine individuellen Maßstäbe setzen.

In den Mitgliederversammlungen und Parteigruppen erarbeiteten die Genossen: Unsere politische Verantwortung gebietet, keine Anstrengung zu scheuen, um die Qualität der Erzeugnisse entscheidend zu verbessern. Wollen wir noch besser leben, müssen wir gezielter alle Voraussetzungen dafür schaffen. Liefert jeder jedem Qualität, nutzt das allen.

Angesichts dieser Standpunkte, die allen voran die Kommunisten vertreten, gibt es kein Verweilen bei allgemeinen Zustimmungen zur Notwendigkeit hoher Qualität. Der ideologische Meinungsstreit entbrannte um ganz konkrete Erfordernisse, und die Kreisleitung unterstützte die Grundorganisationen dabei, die ideologische Arbeit ebenso konkret zu führen.

Ausgehend davon, daß die Intensivierung den kompromißlosen Weltstandsvergleich bei Erzeugnissen, Verfahren und Technologien erfordert, erarbeitete sich beispielsweise die Leitung der Grundorganisation im VEB Klement-Gottwald-Werk einen Standpunkt zu den erreichten Ergebnissen, legte sie ökonomische und ideologische Hemmnisse bloß und unterbreitete notwendige Schlußfolgerungen. In Form einer Broschüre stellte die Parteileitung vor der Intensivierungskonferenz ihren Standpunkt in der Grundorganisation und in den Arbeitskollektiven zur Diskussion und lenkte damit die Gespräche und die Initiativen auf entscheidende Schwerpunkte.

Ein zweites Beispiel. Die Leitung der Grundorganisation im VEB Plastikverarbeitungswerk erarbeitete gemeinsam mit den staatlichen Leitern Argumentationen zu solchen Fragen wie: Warum stellen wir uns die Aufgabe, Weltniveau bei ausgewählten Erzeugnissen zu erreichen? Oder: Warum muß die Qualität schneller steigen als die Warenproduktion? Diese Argumentationen beantworten die politische und volkswirtschaftliche Notwendigkeit, führen den exakten Vergleich des Qualitätsniveaus der wichtigsten Erzeugnisse. Davon ausgehend wurde bis auf den einzelnen Arbeitsplatz aufgeschlüsselt, was zu tun ist, um Spitzenpositionen zu halten oder zu erreichen und welche bedeutende Aufgaben Wissenschaft und Technik dabei zukommen.

Ausstellungen, Broschüren, Argumentationen in Flugblättern oder in der Betriebszeitung gezielt eingesetzt, vermögen die politische Massenarbeit,

insbesondere den politischen Klärungsprozeß, zu beleben. Sie sind gleichzeitig wirksame Methoden, mit denen die Leitung einer jeden Parteiorganisation ihrer kollektiven, im Beschluß über die weiteren Aufgaben der politischen Massenarbeit verankerten Pflicht nachkommt, Information und Argumentation für die überzeugende Beantwortung aller Fragen zu erarbeiten, die die Genossen und die Parteiloseren bewegen.

In Schwerin gab das schriftliche Agitationsmaterial allen Genossen und besonders den Agitatoren eine gute Grundlage für die politischen Gespräche mit ihren Kollegen. Der Meinungsaustausch konnte differenziert, auf den einzelnen Arbeitsplatz, die einzelne Aufgabe und auch auf die persönliche Verantwortung bezogen, geführt werden. Alte Vorstellungen kamen ins Wanken, neue Einsichten regten neue Überlegungen und damit auch neue Initiativen an.

Auch das Selbstvertrauen vieler junger Kollegen wuchs. Die Weltstandsvergleiche zeigten keineswegs nur Rückstände. Sie bestätigten ebenso, daß sich einige Schweriner Erzeugnisse sehr wohl mit der Weltspitze messen können. Und das will etwas heißen für die Werktätigen einer Stadt, in der es vor einigen Jahren noch keinen Betrieb des Maschinenbaues, der Plastikverarbeitung oder der Elektrotechnik gab.

Verstärkte patriotische Erziehung

Es liegt auf der Hand, daß hier ein Anknüpfungspunkt ist, um in der politischen Massenarbeit den Betriebsstolz und damit das Gefühl zu vertiefen, aktiver Mitgestalter, sozialistischer Eigentümer zu sein.

In Schwerin wird dieser Anknüpfungspunkt für die patriotische Erziehung genutzt. In vielfältiger Weise wird hier die eindrucksvolle Entwicklung der Stadt als Teil des historischen Fortschritts anschaulich gemacht, der sich in der ganzen Republik vollzog. Auch die Auszeichnung einiger Betriebskollektive mit dem Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualität“, die Tatsache, daß sich der Anteil der Erzeugnisse mit dem Gütezeichen Q 1977 nahezu verdoppelt hat, die Auszeichnung des Klement-Gottwald-Werkes mit dem Karl-Marx-Orden — all dies nutzt die Kreisleitung um die Grundorganisationen anzuregen, die patriotische Erziehung im Sinne des Aufrufes zum 30. Jahrestag der DDR ideenreich weiterzuführen. Beispiele guter Arbeit in Traditionskabinetten, das Vorstellen von Neuerern und Bestarbeitern, oder, solche Methoden wie die öffentliche Auszeichnung als Qualitätsarbeiter werden dabei verallgemeinert.

Das Bekenntnis zur DDR geht einher mit dem Herausbilden parteilicher Haltungen zur Größe